

Variationen der mittleren Querbinde des Lindenschwärmers (*Mimas tiliae* L.)

Autor(en): **Gillmer, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Entomologen-Vereins Basel und Umgebung**

Band (Jahr): - **(1919)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1042080>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

✧

MITTEILUNGEN

DES ENTOMOLOGEN-VEREINS

N^o 9 ✧ BASEL & UMGEBUNG ✧ 1919

✧

Variationen der mittleren Querbinde des
Lindenschwärmers (*Mimas tiliae* L.)

Von Prof. M. Gyllner, Köthen in Anhalt.

Wie bekannt, weist die Mittelbinde von *Mimas tiliae* eine grosse Veränderlichkeit auf, die in beistehenden 15 Figuren zur Anschauung gebracht wird.

A. Die Binden- oder Fasciata-Formen sind in den Fig. 1-3 dargestellt.

Fig. 1, ab. fasciata zeigt die volle Bindenform mit dem gewöhnlichen nasenförmigen Vorsprung am Aussenrande.

Fig. 2, gleichfalls ab. fasciata stellt eine schwächere Bindenform dar und lässt bereits eine gewisse Verschmälerung der Binde unterhalb des Vorsprungs erkennen.

Fig. 3 ab. constricta. Hier ist die Einschnürung der Binde so weit fortgeschritten, dass nur noch ein ganz schmaler Fortsatz bestehen bleibt.

B. In den Figuren 4-9 sind die zwei makeligen oder bimaculata-Formen vorgeführt.

Fig. 4 ab. bimaculata zeigt den gewöhnlichen Zerfall der Querbinde in ein grösseres Vorder- & ein kleineres Hinterstück.

Fig. 5. ab. bipunctata, black. Das Vorderstück hat sich von der Costa zurück gezogen und bildet einen Mittelfleck; das Hinterstück hat sich nicht verändert.

Fig. 6. ab. bimarginalis. Die inneren Teile des Vorder- und Hinterstückes der Binde sind zurück gegangen und haben sich auf kleine Randstücke reduziert.

Fig. 7 ab. colon. Die Randteile beider Bindenstücke haben sich zurück gezogen und bilden zwei Innenmakeln.

Fig. 8 ab. excessiva. Das vordere Randstück hat sich ausserordentlich vergrössert, das hintere Randstück ist dieser Vergrösserung nur wenig gefolgt.

Fig. 9 ab. pseudo-trimaculata. Das vordere Bindenstück hat sich vom Rande zurück gezogen, das hintere Stück ist in 2 Teile zerfallen.

C. Die Fig. 10-11 zeigen die dreimakeligen oder trimaculata-Formen, d. h. den Zerfall des vorderen oder hinteren Bindenstückes in 2 Teile.

Fig. 10 ab. trimaculata, Brömbacher stellt den Zerfall des vorderen Bindenstückes in 2 Teile.

Fig. 11 ab. inversa den Zerfall des hinteren Bindenstückes

in zwei Teile dar.

D. Die Fig. 12-14 geben weitere Reduktionen der beiden Bindenstücke, sie repräsentieren die immaculigen oder unimaculata-Formen.

Fig. 12 ab. centripuncta blark. Das vordere Bindenstück hat sich auf einen Mittelfleck reduziert, das hintere Bindenstück ist verschwunden.

Fig. 13 ab. costipuncta blark. Das vordere Bindenstück ist ganz erhalten, das hintere völlig unterdrückt.

Fig. 14 ab. marginipuncta Tutt. Nur das hintere Bindenstück ganz erhalten, das vordere völlig ausgelilgt.

E. Fig. 15 zeigt die Unterdrückung der ganzen Binde, bzw. aller ihrer Teile und gibt die immaculata-Form wieder.

Fig. 15 ab. obsolita blark. Die Mittelbinde vollständig verschwunden.

Dies ist die Tabellarisierung aller mir bisher bekannt gewordenen Bindenformen. Soweit der Autor bei den Namen fehlt, handelt es sich um neue Aberrationen.

Abbildungen imstehend.

